

- Wege der Behandlung (S 59–94). Sternfels, Verlag Wissenschaft und Praxis  
 (Hg) (1989) Biographie und Krankheit. Stuttgart, Thieme  
 (Hg) (1991) Wahn und Perspektivität. Stuttgart, Enke

*Literatur zu Biografie und Werk*

- Dörr-Zegers O (2000) Existential and phenomenological approach to psychiatry. In: Gelder MG, López-Ibor J, Andreasen N (Eds), New Oxford textbook of psychiatry (pp 357–362). Oxford, Oxford University Press  
 Dumfarth M (1994) Phänomenologie, Dasein, Dialektik: Zum Kontext der Daseinsanalyse bei Wolfgang Blankenburg. Diss. Univ. Wien  
 Scudellari P (1998) Il progetto di Wolfgang Blankenburg per una psicopatologia fenomenologica. Comprendre – Archive International pour l'Anthropologie et la Psychopathologie Phénoménologique 9: 171–186  
 Tatossian A (1979) Phénoménologie des psychoses. Paris, Masson

Alfried Längle

**Boadella, David**



\* 6.7.1931 in London.

Begründer der Biosynthese.

*Stationen seines Lebens*

Studierte englische Literatur, Pädagogik und Psychologie an der Universität in London. Angeregt durch die Beschäftigung mit D.H. Lawrence schrieb er sein erstes Buch und stieß auf das Werk von Wilhelm → Reich. Er absolvierte

eine Lehranalyse in charakteranalytischer Vegetherapie und studierte Vegetotherapie und die bioenergetischen Konzepte am Peer Institute in Nottingham, das von Paul und Jean Ritter geleitet wurde. Ab 1957 arbeitete er parallel zu seiner Tätigkeit als Lehrer für emotional gestörte Kinder auch psychotherapeutisch mit Einzelklienten. 1970 gründete er die Zeitschrift „Energy and Character“, seit 1990 auch in einer deutschsprachigen Ausgabe: „Energie und Charakter: Zeitschrift für Biosynthese“ (prä- und perinatale Psychologie, somatisch und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Therapie, transpersonale Psychologie), die heute zu den weit verbreiteten und angesehenen Fachzeitschriften für Körperpsychotherapie zählt. In den 1970er Jahren schloss er eine weitere Ausbildung beim Reich-Schüler Ola → Raknes ab. Weiters wurde Boadella durch die Begegnung mit der Arbeit von Francis Mott inspiriert, der sich mit „Configurational Psychology“ beschäftigte. Schließlich bildete er sich bei Frank Lake, der in der Tradition der Englischen Objektbeziehungsschule stand, weiter und leitete später zusammen mit Lake das Institute for Development of Human Potential in London. Nach 14 Jahren Praxis als Psychotherapeut und der Erarbeitung eines eigenen körperpsychotherapeutischen Ansatzes, den er, einem ursprünglich von Mott geprägten Ausdruck folgend, Biosynthese nannte, begann er ab 1975 mit Ausbildungstätigkeit und unterrichtete an seinem eigenen sowie weiteren Instituten in London, unter anderem am Institute for Biodynamic Psychology. Ab 1980 begann er eine weitreichende Reisetätigkeit und hielt an Universitäten und Instituten Gast-Seminare und Vorträge. Mitte der 1980er Jahre gründete er zusammen mit seiner Frau Dr. phil. Silvia Specht Boadella das Internationale Ausbildungsinstitut für Biosynthese IIBS, heute in Heiden (CH). 1989 wurde er Gründungspräsident der European Association for Body-Psychotherapy (EABP) und 1995 erhielt er das Ehrendoktorat der Open University for Complementary Medicine für seine Arbeiten im Bereich der Human- und Sozialwissenschaften.

*Wichtige theoretische Beiträge und Orientierungen*

Durch seine zahlreichen Veröffentlichungen hat er nicht nur zur Beschreibung der Konzepte für körperpsychotherapeutische Verfahren beigetragen, sondern auch bedeutsame Brücken zum wissenschaftlichen Austausch zwischen verschiedenen Schulen gelegt. Seine intensive Beschäftigung mit W. Reich fand in zwei Büchern seinen Ausdruck. In der Biosynthese führte er seine eigenen Forschungen und Erkenntnisse mit drei Traditionen zu einer umfassenden psychotherapeutischen Methode zusammen: Die charakteranalytische Vegetotherapie (W. Reich) und daraus entstandene Richtungen (wie Alexander → Lowen, Gerda → Boyesen); die Konzepte der englischen Objekt-Beziehungs-Schule (F. Lake, H. Guntrip, J.D. → Fairbairn, D. → Winnicott) und den auf das pränatale Erleben und die organischen Wurzeln im embryonalen Dasein fokussierenden Ansatz (Otto → Rank; F. Mott) sowie ein tiefes Verständnis der spirituellen Essenz des Menschen (jahrzehntelange Ausbildung bei Robert Moore und Studien der transpersonalen Psychologie und Philosophie).

*Wesentliche Publikationen*

- (1956) *The spiral flame*. Nottingham, Ritter Press
- (1973) *Wilhelm Reich: The evolution of his work*. London, Vision Press [dt.: (1981, 1995) *Wilhelm Reich*. Bern, Scherz
- (1987) *Psicoterapia del Corpo*. Rom, Astrolabia
- (1987) *Lifestreams: An introduction to biosynthesis*. London, Routledge [dt.: (1991) *Befreite Lebensenergie: Einführung in die Biosynthese*. München, Kösel]
- (1989) *Biosynthese-Therapie*. Oldenburg, Transform
- (1990) *Biosynthese*. In: Rowan J, Dryden W (Hg), *Neue Entwicklungen der Psychotherapie* (S 169–197). Oldenburg, Transform
- (1992) *Wissenschaft, Natur und Biosynthese: Allgemeine wissenschaftliche Grundprinzipien der Biosynthese*. *Energie und Charakter* 23(5): 2–60

*Gerhard Lang*

**Boss, Medard**



\* 4.10.1903 in St. Gallen; † 21.12.1990 in Zollikon.

Begründer der Zürcher Richtung der Daseinsanalyse.

*Stationen seines Lebens*

Als Sohn eines Verwalterehepaares in St. Gallen geboren; Arbeits- und Wohnortswechsel der Familie nach Zürich; früher Berufswunsch, Arzt oder Kunstmaler zu werden; entschloss sich aber für das Medizinstudium in Zürich; 1924 während des Studiums ein Semester an der Salpêtrière in Paris, ging 1925 nach Wien, wo er Sigmund → Freud persönlich kennenlernte (Condrau, 1965: 19) und „unversehens“ auf dessen Couch landete (Boss, 1973: 81); nach dem medizinischen Staatsexamen in Zürich fünf Jahre Assistenzarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli und an der Psychiatrischen Poliklinik in Zürich bei H.W. Maier; dazwischen Studienaufenthalte am National Hospital for Nervous Diseases und am Psychoanalytic Institute bei Ernest → Jones in London; 1931/32 Ausbildungskandidat am Eitingonschen Psychoanalytischen Institut in Berlin und am Moabiter Krankenhaus bei Kurt → Goldstein; dreijährige Lehranalyse bei Hans Behn-Eschenburg in Zürich; 1934–39 Chefarzt am privaten Nervensanatorium Schloss Knonau im Kanton Zürich; gleichzeitig psychoanalytische Privatpraxis in Zürich. Zunächst spezialisierte Boss sich auf die individuelle Behandlung Schizophrener; 1936–46 Arbeitsge-